Das Fenster

IN DER HALLE
DER KREISSPARKASSE KÖLN

Thema 25 Juni 1958

JUBILÄUMS- UND

DENKMÜNZEN

Jede Münze trägt den Ausdruck ihrer Zeit und ist deshalb ein historisches Dokument. Der Brauch, Münzen zur Erinnerung an bestimmte historische Ereignisse zu prägen, ist dagegen gemessen an der Geschichte der Münze, jung. Er hat jedoch verhältnismäßig schnell immer größere Beliebtheit und Verbreitung erlangt. Es gibt nur wenige Länder, die ganz auf die Ausgabe von Gedenkmünzen verzichtet haben.

Reformations-Doppeltaler auf die Hundertjahrfeier der Reformation von 1617

VS: Brustbild Friedrichs III. nach rechts Umschrift: SECULUM LUTHERANUM 1517

RS: Brustbild Johann Georgs nach rechts Umschrift: VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM 1617

Verwandt ist die Gedenkmünze mit der Medaille. Sie ist aber im Gegensatz zu dieser offizielles Zahlungsmittel. Die Medaille hat die Entwicklung der modernen Gedenkmünze seit 1500 stark beeinflußt.

Die Münze, die praktisch mit der gesamten Bevölkerung in Berührung kommt, bietet eine ideale Möglichkeit, als staatliches Propagandamittel benutzt zu werden. Die Gelegenheit einer solchen Nutzung ist schon sehr früh erkannt worden. Die ersten Herrscher, die ihr Bild in das Metall der Münzen prägen ließen, waren sich wohl bewußt, welche Popularisierung sie mit dieser Tat erlangten. König Dareios wollte sich — wie uns Herodot überlieferte — mit seinen Münzen ein Denkmal setzen, und es ist ihm gelungen. Die Münzen

Schautaler auf das 300-jährige Bestehen der Universität Heidelberg 1646

Alexanders des Großen, die seinen Namen tragen und sein Antlitz — wenn auch als Herkules idealisiert — zeigen, brachten ihn durch ihre Verbreitung über den ganzen östlichen Mittelmeerraum dem Volk nahe. Die geistige Verbindung zwischen der Münze und dem Herrscher war leicht herzustellen.

Die Römer haben diese Möglichkeit für die Verbreitung von neuen Ideen schon sehr früh erkannt. Viele Denare aus der Zeit der Republik vertreten eine gewisse Tendenz oder weisen auf bestimmte historische Ereignisse hin. In der Kaiserzeit wird dieser Zug noch verstärkt. Nicht nur, daß auf der Vorderseite das Bild des Kaisers zu sehen ist, welches so im ganzen Reiche schnell verbreitet und bekannt wurde, sondern gelegentlich werden auch die Rückseiten mit historischen Darstellungen oder Inschriften versehen, die an Eroberungen, Huldigungen usw. erinnern. Es seien hier nur die JUDAEA CAPTA-Münzen aus dem Jahre 70 n. Chr. erwähnt.

Auf diese Art und Weise, historische Ereignisse im Volke wachzuhalten, wurde auch im Mittelalter nicht gänzlich verzichtet. Viel vielseitiger aber wird dieses Bestreben etwa seit dem 16. Jahrh., als man „Tendenzmünzen" in vielen Arten prägte. Es sei hier nur an die Rebellen- und Wespentaler des Herzogs Heinrich Julius v. Braunschweig 1595 erinnert. In dieser Zeit gibt es schon zahlreiche Denkmünzen im moderneren Sinne. Meist sind es Taler, die sich wegen ihrer Größe besonders gut für bildliche Darstellungen und längere Texte eignen. Aber auch Goldmünzen, vor allen Dingen mehrfache Dukaten, finden sich oft als Denkmünzen. Kleinmünzen dagegen verwendete man fast nie für derartige Anlässe.

5 Kronen Island — auf das 1000-jährige Bestehen des Althings, des Isländischen Parlamentes, des ältesten noch bestehenden Parlamentes in Europa. Wertangabe auf dem Rand.

Von dem Fehrbelliner Siegestaler des Großen Kurfürsten von 1657 wird behauptet, er habe die Schweden so gekränkt, daß sie versuchten, alle Stücke einzuwechseln. Der Brandenburger ließ aber immer wieder neue Stücke prägen, wodurch sich die über 20 Varianten des Talers erklären lassen.

Man prägt Münzen auf Fürstenhochzeiten, auf Erwerbungen von neuen Gebieten und auf Vereinigungen von Fürstentümern. Der Entsatz

5 Shillings — 1 Crown, England 1953 — Gedenkmünze, ausgegeben anläßlich der Krönung der Königin Elisabeth II.

von belagerten Städten oder die Eroberung fremder Städte wird durch Münzausgaben gefeiert. Manchmal sind es leider auch traurige Ereignisse, die Anlaß zur Ausgabe einer Gedenkmünze geben: dem Tod eines beliebten Fürsten oder seiner Gattin wird eine Münze gewidmet. Sehr groß ist die Anzahl der Münzen, die sich mit den Ereignissen der Reformationszeit beschäftigen. Aus den Jahren 1617 und 1630 sind zahlreiche Gepräge auf die 100-Jahrfeiern der Reformationsfeste bekannt; desgleichen 100 Jahre später 1717 und 1730 auf die 200-Jahrfeier. Auch dem Gedenken Luthers wurden Münzen gewidmet. Ebenfalls waren Jubiläen der Universitäten Anlaß für die Ausgabe von Münzen.

Die Schautaler kann man als eine Art Zwischending zwischen Münze und Medaille bezeichnen. Sie stimmen in der Legierung, Größe und Gewicht mit den Talern überein, sind aber keine Kursmünzen sondern haben nur Medaillencharakter. Die eigentlichen Gedenkmünzen, auch Geschichtsmünzen genannt, sind wirkliches Geld. Einige Länder — z. B. Frankreich, wo die Medaille immer sehr beliebt war — haben auf die Ausgabe von Denkmünzen ganz verzichtet. Andere Staaten wiederum haben selbst auf für heutige Begriffe völlig belanglose Anlässe Münzen geprägt.

In der Schweiz, wo die Schützenfeste im Leben des Volkes einen festen Platz einnehmen, hat man eine große Anzahl schöner Münzen auf die eidgenössischen Schützenfeste geprägt. Sie haben ihre Vorläufer in Schützentalern und Klippen des 16. Jahrhunderts. Diese Schweizer Anregung wurde von deutschen Staaten anläßlich der nationalen Schützenfeste übernommen.

Das 19. Jahrh. war an Denkmünzen, besonders in einigen Teilen Deutschlands, sehr reich. Eine vollständige Sammlung Bayerischer Geschichtstaler des 19. Jahrh. zeigt, daß man diesen Stücken von Seiten des Staates und des Königshauses große Bedeutung beigemessen hat. Zu den letzten Prägungen der deutschen

5 Shillings, Südafrikanische Union, 1952 ausgegeben anläßlich der 300-Jahrfeier der Gründung Kapstadts durch Jan van Riebeeck

25 Schilling, Österreich, 1956 — ausgegeben anläßlich des 200. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart

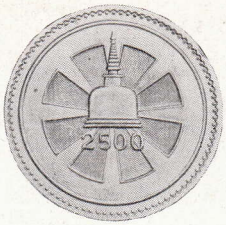
Staaten vor der Einführung der Reichswährung, gehören die Siegestaler von 1871, welche Bayern, Preußen, Sachsen und Württemberg ausgaben.

Nach dem Gesetz vom 1. Juni 1900 konnten die deutschen Staaten auch innerhalb der Reichswährung wieder Denkmünzen im Werte zu 2 und 5 Mark — ab 1908 auch zu 3 Mark — ausgeben. Als erster Staat machte Preußen im Jahre 1901 anläßlich des 200-jährigen Bestehens des Königreiches davon Gebrauch.

Von Kritikern wurden die Gedenkmünzen des 19. Jahrh. und die des Deutschen Reiches seit 1900, aus ästhetischen Gründen oft angegriffen. Im Volke aber erfreuten sie sich großer Beliebtheit, denn sie sind nicht nur von Sammlern, sondern fast von jedermann bewahrt und gehortet worden. Sie sind uns aus diesem Grunde meist viel häufiger als die Serienkursmünzen erhalten geblieben. Ihre Verwendung als Münzschmuck unterstreicht ihre Volkstümlichkeit noch mehr.

Die Weimarer Republik brachte in verhältnismäßig kurzer Zeit eine große Anzahl von Jubiläums- und Denkmünzen heraus, die heute ein besonders beliebtes Sammelgebiet darstellen. Auch die Bundesrepublik Deutschland hat

1 Peso, Kuba, 1953 — Gedenkmünze anläßlich der Hundertjahrfeier von Marti 1853—1953



1 Rupie, Ceylon, 1957 — Gedenkmünze ausgegeben anläßlich des 2500. Geburtstages von Gauthama Buddha

seit 1952 vier verschiedene Gedenkmünzen zu 5 DM ausgegeben, die weiten Kreisen der Bevölkerung aber unbekannt sind, da sie zum großen Teil in die Münzschränke der Sammler in aller Welt wanderten.

Das europäische Münzwesen verbreitete sich mit der europäischen Zivilisation über die ganze Welt und mit ihm auch der Brauch der Gedenk- bzw. Jubiläumsmünzen. Während aus dem 19. Jahrh. aus Übersee nur ganz wenige Jubiläumsmünzen bekannt sind, gibt es aus dem 20. Jahrh. eine außerordentlich große Anzahl. Viele Staaten feierten ihre 100-jährige Unabhängigkeit von den ehemaligen Kolonialmächten durch die Ausgaben von Jubiläumsmünzen. Andere feierten den 400-, 300- oder 250.-Jahrestag ihrer ersten Besiedlung durch Europäer. Einige erinnerten durch Münzausgaben an den Wechsel ihrer Staats- oder Verfassungsform. Aus der jüngsten Zeit stechen zwei besonders schöne Münzen des Staates Ceylon hervor, die das größte Jubiläum, das je auf einer Münze gefeiert wurde, den 2500. Geburtstag Gauthama Buddhas zum Anlaß haben. Unser Titelbild zeigt das 5 Rupien-Stück des Jahres 1957 mit dem doppelten Lebensrad, dem Symbol des Buddhismus.

T. K.

Zum Gelingen der Ausstellung trugen durch Leihgaben bei:

Herr Dr. Füngling, Köln-Rath, *Herr Otto Walther, Aachen*

Geldgeschichtliche Sammlung
KREISSPARKASSE KÖLN